

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	59 (1986)
Heft:	2: Historische Bahnhöfe der SBB = Gares historiques des CFF = Stazioni di valore storico delle FFS = Historic stations of Swiss Federal Railways
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

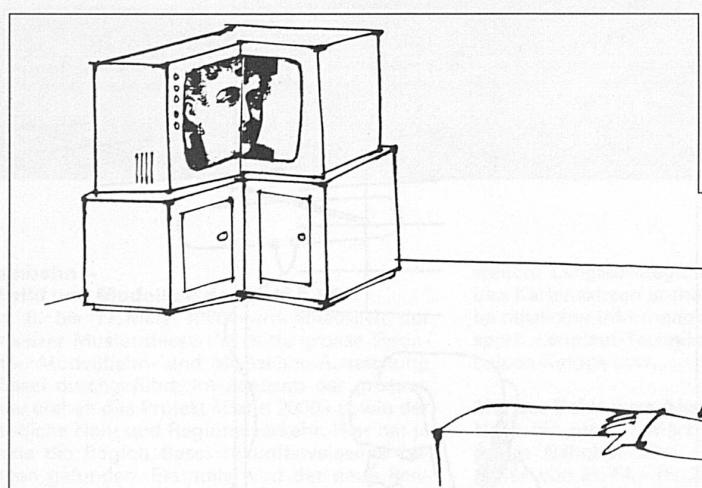
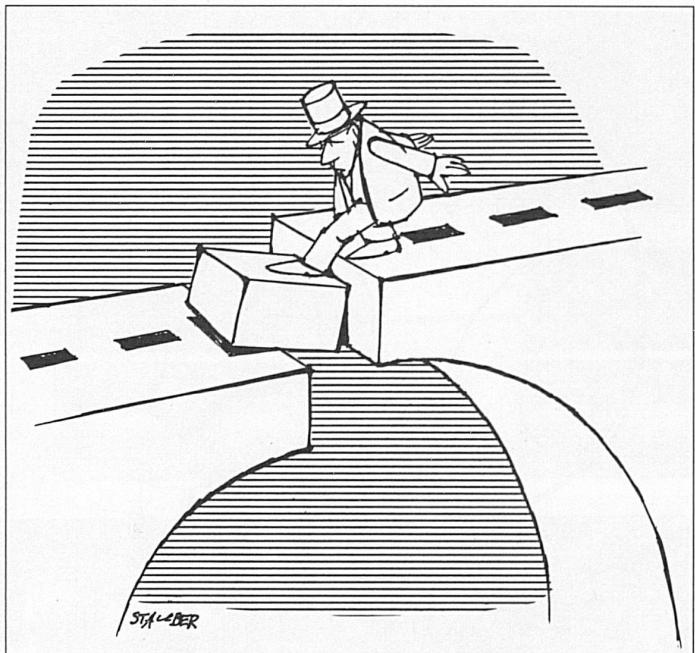
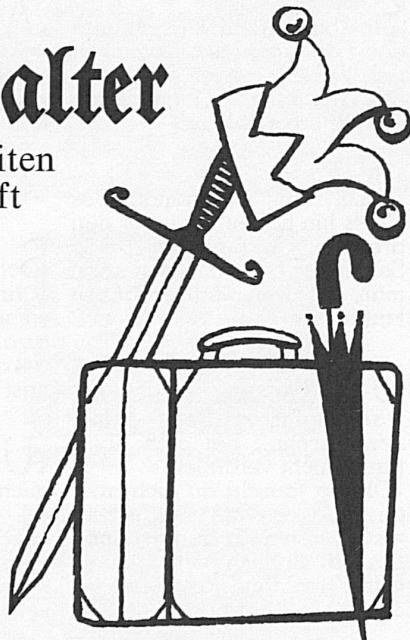
Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

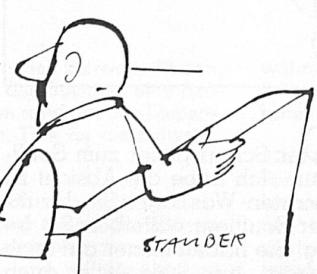
Der kleine Nebelpalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 2/1986

Redaktion
Nebelpalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



«Min Sohn hät umgschteckt
mit sim Schtudium.»
«Werum dänn?»
«DSchell vom Chefabwart a
der Uni isch grad frei woorde,
do hät er zuepckt.»



Der Clochard muss dringend
operiert werden, wird aber im
Spital zuerst in eine Badewanne
gesteckt und von Kopf bis
Fuss gründlich vom Schmutz
befreit. Behaglich kuschelt er
sich hernach im Bett und mur-
melt erleichtert: «Ich habe mir
eine Operation eigentlich viel
schlimmer vorgestellt.»

Mama happy zur vierzehn-
jährigen Tochter: «Denk dir, ich
erwarte nochmals ein Kind-
chen.»
Das Töchterchen: «Das hab' ich
ja gern! Und mir verbietet du
das Rauchen!»

Der Lehrer zum Vater eines
miserablen Schülers: «Mit all
dem, was Ihr Sohn nicht weiss,
können noch drei Mitschüler
aus seiner Klasse sitzenblei-
ben.»

Sinniert ein Mann: «Kleide ich
mich nach der neuesten Mode,
gelte ich als Geck. Kleide ich
mich zeitlos, nennt man mich
Modemuffel.»

«I sch doch gar nid wohr», sagt
die entrüstete Gattin. «Ich
bruuche nid zvill Geld, sondern
du verdiensch zwenig.»

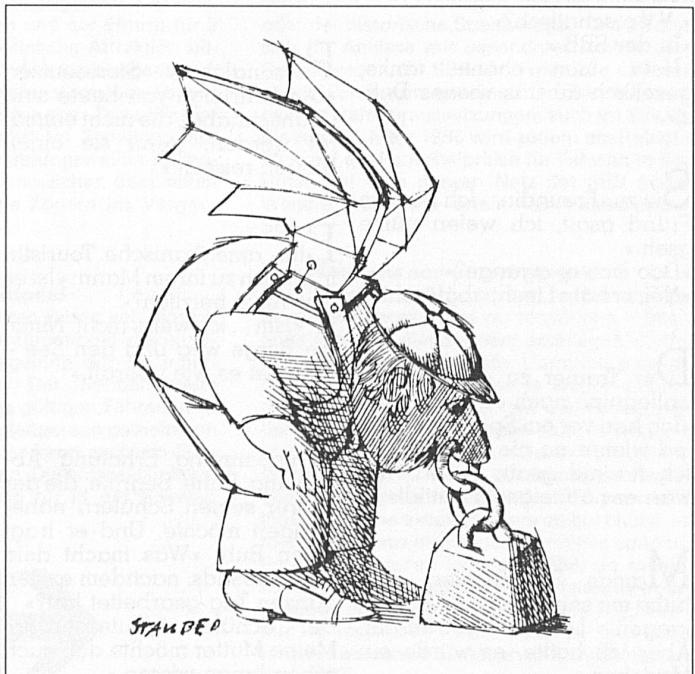
Beschwerde an einen Lexi-
kon-Verlag: «Ich finde es skan-
dalös, dass man in Ihrem neuen
Wörterbuch das Wort ‹Dehle-
wisoohn› nicht findet.»

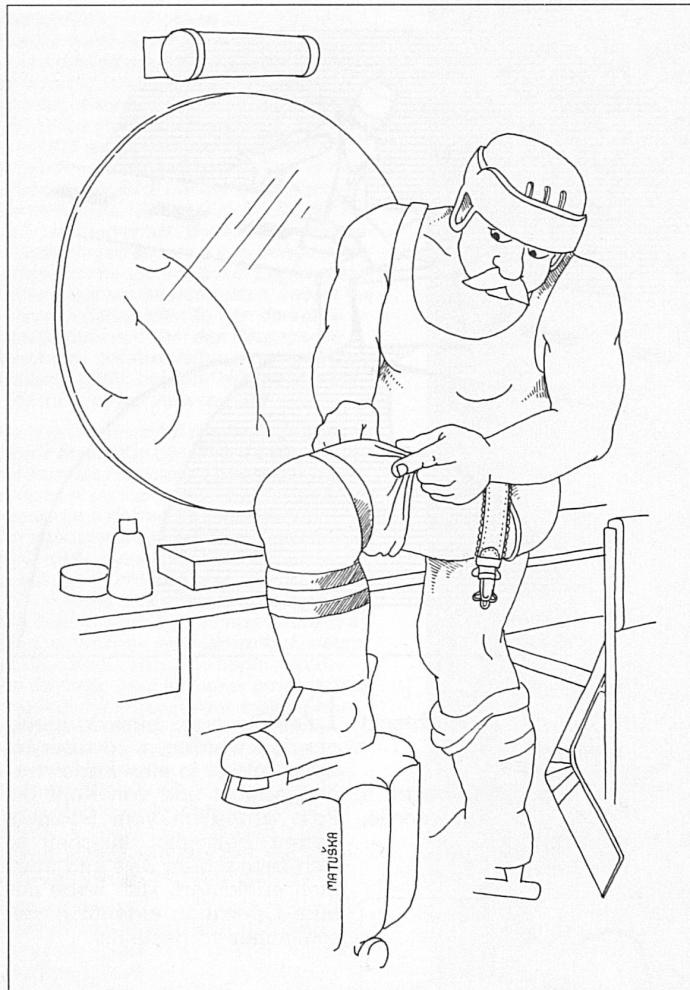
Sohn: «Was ist ein Vakuum?»
Vater: «Ich hab's im Kopf,
kann's aber nicht erklären.»

Gestern war ein teurer Tag.
Ich bin bei Grün über die
Ampel gefahren.» – «Aber das
ist doch hochkorrekt.»
«Das schon. Nur: Der Am-
pelposten kostet 600 Franken.»

Eine Ehefrau erzählt nach
einer Party: «Unheimlich viel
Prominenz war anwesend. Ich
war eigentlich die einzige, von
der ich noch nie etwas gehört
hatte.»

Lehrer: «Wie heisst die Be-
fehlsform von ‹schweigen›?»
Schüler: «Psst!»





«Ist es wohl eine Sünde, Herr Pfarrer, dass mein Sohn an Sonntagen Fussball spielt?»
«Nicht *dass* er spielt, aber *wie* er spielt!»

«Wo schaffsch?»
«Bi der SBB.»
«Hetti mer chöne tänke, gesehsch au uus wienes Defizit.»

Sie zur Freundin: «Ich ha mim Fründ gsait, ich welen nüme ggeh.»
«Doo isch er ggange?»
«Nei, er hätt Liecht abglöscht.»

Der Trainer zu seiner Fussballequipe nach der Blamage:
«Ich han vor em Spiil gsait: Spiled wiener no nie gspilt händ! Ich ha nid gsait: Spiled, wie wän er no nie gspilt hettid!»

Mamas Stossseufzer: «Ich habe mir seinerzeit ein Kind mit langen Locken gewünscht. Aber ich hoffte, es würde ein Mädchen.»

Er: «Schwarz uf wiiss chames doo i de Ziitig läse: Dummheit isch Vereerbissach.»
Sie: «Hör doch uuf, immer gäge diini Eltere stänkerel!»

Auf den Geburtstag des Chefs hin haben wir unter den dreissig Angestellten eine Sammlung gemacht. Was kann man für zweieinhalb Franken kaufen?»

Unter Kollegen: «Eins muss man dir lassen: Deine Millionen-Erbschaft hat dich überhaupt nicht verändert.»
«Oh, da täuscht du dich aber gewaltig. Ich bin jetzt exzentrisch, wenn ich früher unhöflich war, und ich bin ungemein witzig, während ich früher als ordinär galt!»

Als ich ein kleiner Junge war», sagt der Anwalt, «träumte ich davon, Pirat zu werden.»
«Sie sind ein selten glücklicher Mann», meint der Klient.
«Wann kommt es schon vor, dass Bubenträume Wirklichkeit werden!»

Schimpft die Mutter mit ihrem Söhnchen: «In zwanzig Jahren wirst du irgendeinem Mädchen erzählen, wie toll deine Mutter gekocht hat. Also iss jetzt gefälligst deine Suppe!»

Unsere Nachbarin erinnert mich immer an einen Wasserfall.
«Komisch. Warum?»
«Je mehr man sich ihr nähert, desto weniger versteht man sein eigenes Wort.»

